

PROGRAMM

01. Juli '22

PREMIERE DES STÜCKS

MITTEN.IN

Fabrik Heeder, KR

MITTEN

www.tanztheater-mittenin.de

**DAS NEUE INTER-
GENERATIVE
TANZTHEATER
ENSEMBLE DER
HS NIEDERRHEIN
ZEIGT DIE ERSTE
PRODUKTION
MITTEN. IN**

www.tanztheater-mittenin.de



WIE ALLES BEGANN

Im März 2022 wurde das intergenerative Tanztheater-Ensemble gegründet und nach nur drei Monaten wird es seine erste Produktion aufführen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts von Prof. Dr. Felicitas Lowinski, die – unterstützt von Véronique Peitz – die Besonderheiten intergenerativer ästhetischer Bildungsprozesse am Beispiel des Tanztheaters untersuchen möchte, gründete sich das erste intergenerative Tanztheater-Ensemble der Hochschule Niederrhein.

Das durch Pina Bausch und ihr Wuppertaler Ensemble bekannt gewordene Tanztheater arbeitet mit experimentellen und genreübergreifenden Bewegungselementen.

Es verbindet die Elemente Bewegung, Musik, Gesang sowie Sprache und arbeitet mit Emotionen sowie Situationen des Alltags. Somit dient nicht nur der Körper der Tänzer:innen als Ausdrucksmittel, sondern ebenso ihre Biografien, Erfahrungen, Kindheitserinnerungen etc.

Tänzerische, theatrale und musikalische Aspekte vermischen sich zu eindrucksvollen Bildern. Alle Choreografien entstehen aus der Improvisation heraus.

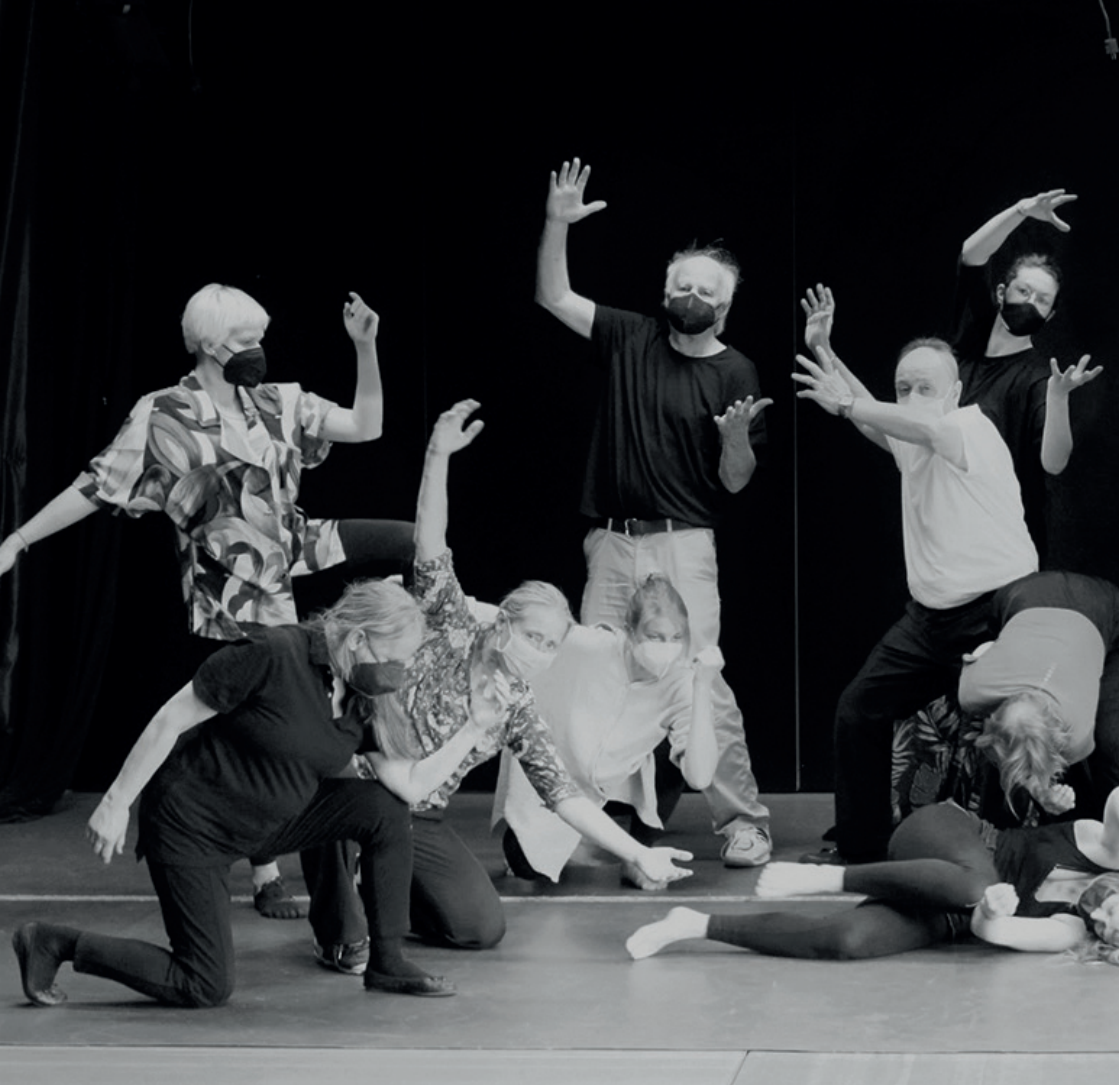
Der Körper und seine Bewegungen veranschaulichen die elementare, stetig präsente Kommunikation zwischen Mensch und Welt. Den eigenen Körper zu erfahren, gelingt am ehesten im aktiven Bewegen; dabei wird er selbst zum Medium im ästhetischen Prozess.

Im ästhetischen Spiel mit Körper und Bewegung sind die Ausdrucksmöglichkeiten unbegrenzt, verlässt man Bilder und Vorstellungen, wie der Körper zu sein hat, und lässt man die Einbildungskraft ins Spiel kommen. Eingeschnürt von Schwellenängsten kann es aber durchaus ein widerständiger Prozess sein, sich auf die Entdeckung des eigenen Fremden, des eigenen Körpers, einzulassen – sich verfremden zu lassen.

Lohn ist, etwas zu finden, was kaum vorher zu ahnen ist. Eine ästhetische Praxis des Körpers und der Bewegung im Tanztheater ist durch vielfältige Sinnzusammenhänge gekennzeichnet. Sie ist frei von Zwang, aber nicht frei von gestaltbaren Spielregeln.

Anhand der Arbeit mit dem intergenerativen Tanztheaterensemble werden die Besonderheiten der ästhetischen und psychosozialen Bildungsprozesse im mehrgenerativen künstlerischen Kontext erforscht.





ZUM STÜCK

Ausgehend von der Frage nach Nähe und Distanz zwischen den Generationen behandelt **MITTEN.IN** den Raum und die Bewegung im Dazwischen.

Den Raum, den Menschen, die in fünf verschiedenen Jahrzehnten geboren sind, performativ auf der Bühne erschaffen können. Dabei wurde



das Bewegungsmaterial durch gezielte Aufgabenstellungen in verschiedenen Konstellationen entwickelt.

Die Gesamtchoreografie reflektiert auf ihre eigene Art und Weise unterschiedliche Strukturkategorien und sucht sie, in Frage zu stellen, um neue Möglichkeiten des Gemeinsamen zu eröffnen.

**MITTEN. IN DEN
WABERN DEN
KRÄFTEN
MENSCHLICHEN
DASEINS**

DER SZENENABLAUF

1. Anfangen

Tänzer:innen: *alle*

Musik: *Ludovico Einaudi – Lady Labyrinth*

2. Annähern

Tänzer:innen: *Lotte / Barbara,
Wiebke / Ottmar, Stella / Heidi*

Musik: *Bonobo – Closer*

3. Mitten . In

Tänzer:innen: *Manfred, Helmut und Carina (Annika)*

Musik: *Altar Satori – Paradigm
(Flume 'Skin' Mashup)*

4. Begegnung

Tänzer:innen: *Jacqueline P., Sanni,
Heidi und Barbara*

Musik: *Luhya – Parra for Cuva*

5. Raum , Form und Zeit

Tänzer:innen: *alle*

Musik: *Schiller – Fernweh*

6. L' amour

Tänzer:innen: *Renate, Gabriele und Mattias*

Musik: *Gilles Servat – Je vous emporte
dans mon couer*

7. Wo stehen wir?

Tänzer:innen: *Jacqueline B., Marius
und Wiebke*

Musik: *Halsey – Drive (Instrumental)*

8. Manuskript

Tänzer:innen: *Ottmar, Elke und Amelie*

Musik: *Kroke – Time*

9. Würfel A

Tänzer:innen: *6 Paare*

Musik: *OAFF – Perpetuate*

10. Würfel B

Tänzer:innen: *Alle*

Solo: Jacqueline P.

Musik: *Björk – One Day*

11. Ohne Worte

Tänzer:innen: *Stella und Lotte*

Musik: *Klänge aus einer Tropfsteinhöhle*

12. Familienhaus

Tänzer:innen: *Helmut / Marius,
Jacqueline B. / Elke*

Musik: *Melody Gardot – Over the rainbow*

13. Verschieden gemeinsam

Tänzer:innen: *alle*

Musik: *Björk – Big time sensuality*

Prof. Dr. Felicitas Lowinski

ist seit 2009 Professorin für *Theorie und mediale Praxis der Kulturpädagogik*, Studiengangskoordinatorin BA *Kulturpädagogik und MA Kulturpädagogik und Kulturmanagement* sowie *Erziehungswissenschaftlerin*.

Zudem ist Felicitas Lowinski Tanz- und Theaterpädagogin (BuT) sowie Fortbildungsauftraggeberin für den Kompetenznachweis Kultur und bietet regelmässig Seminare über die Ästhetik, Arbeits- und Vermittlungsweisen des Tanztheaters und der Performance Art an.

Im WS 17/18 lehrte sie zum ersten Mal zum Thema *intergenerationeller Kulturvermittlung*, wo die Idee zum Forschungssemester entstand.

Mit Véronique Peitz leitete sie das Indoor-Projekt *„Faszination Ort – sitespecific performances“* im WS 18/19. Im März '22 gründeten sie gemeinsam das *intergenerative Tanztheater-Ensemble*.



DIE LEITUNG

+ Gesamtchoreografie

DIE CO-LEITUNG

+ Kommunikationsdesign

Véronique Peitz

ist seit 2015 Dozentin für *Tanz- und Bewegungstheater* an der Hochschule Niederrhein.

Sie ist *Kommunikationsdesignerin und Tanz- und Kulturpädagogin (BA)* und leitet im Zusammenhang des Gasthörendenprogramms der HS Niederrhein regelmäßig Kurse.

Im Jahr 2017 gründete Véronique Peitz *THANTE ANMUTH*, eine Tanzschule für Tanz- und Bewegungstheater in Krefeld.



Sie leitet zudem Kurse sowie Workshops in den Bereichen freier & kreativer Tanz / Tanzimprovisation und Körperarbeit.

Das mit Felicitas Lowinski gemeinsam geleitete Indoor-Projekt *„Faszination Ort – sitespecific performances“* im WS 18/19 war Inspiration für ein weiteres gemeinsames Projekt – *ein Ensemble*.



Esther Harmat

ist seit 2021 Studentin im *Master Kulturpädagogik und Kulturmanagement* und seit März 2022 *Wissenschaftliche Hilfskraft im Forschungsprojekt zur intergenerativen ästhetischen Bildung*.

Nach ihrem Bachelor in Kunstgeschichte und Germanistik 2014 arbeitete sie unter anderem als Festivalassistentin bei der *Jüdischen Musik- und Theaterwoche Dresden*, als *Teach First Fellow an der Realschule Horkesgath in Krefeld* und selbstständig als *Deutsch als Fremdsprache Lehrerin in Neu-Delhi, Indien*.

Seit 2020 ist sie zudem für die Programmgestaltung und Teilnehmendenakquise des *Bildungsfestivals*, welches jährlich Jugendliche aus sozio-ökonomisch benachteiligten Milieus in Essen zusammenbringt, zuständig. Seit Oktober 2021 hält sie im gleichnamigen Verein die Position der Vorstandsvorsitzenden inne.

**DIE WISS.
MITARBEITERIN**



MITTEN.IN der Erzählung von
Geschichten, die so oder
auch ganz anders enden könnten.

DAS ENSEMBLE



Amelie Herm



Annika Weisenburger



Barbara Tepe



Carina Wenz



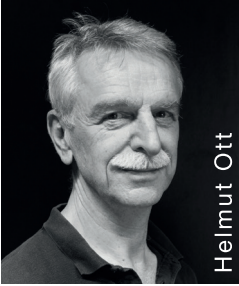
Elke Hartfiel



Gabriele Banerjee



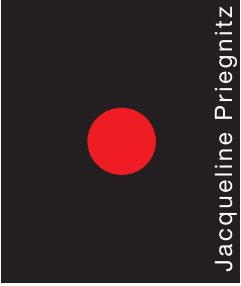
Heidi Pittner-Esser



Helmut Ott



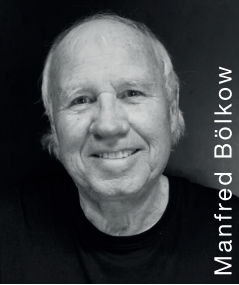
Jacqueline Ballon



Jacqueline Priegnitz



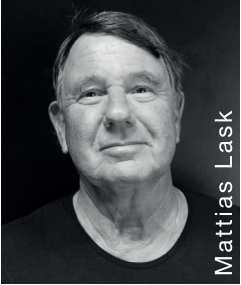
Lotte Raven



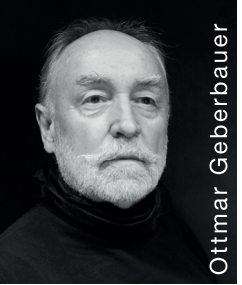
Manfred Bölkow



Marius Schiffer



Mattias Lask



Ottmar Geberbauer



Renate Töpfer-Horn



Sandra Klümpen



Stella Kolodzey



Wiebke Knappstein

**MITTEN.IN DEN GE-
GENSÄTZEN VON HIN
UND HER, AUF UND
AB, NAH UND FERN,
LINKS UND RECHTS,
SCHWARZ UND WEISS,
JUNG UND ALT SOWIE
IN DER SYNTHESE, DIE
DURCH DIE POESIE
DES TANZES ENTSTEHT**

INTERGENE- RATIVES TANZTHEATER

von **Barbara Tepe**

Großartiges Erfahrungsfeld mit unerwarteten Lernmöglichkeiten.

Neugierde, das klingt aber spannend und Vorfreude auf viel Bewegung im Tanzlabor, das war mein Anfang.

Der Kennenlerntag mit sechs Stunden Theater pur machte mir die Entscheidung zur verlässlichen Anmeldung sehr leicht. Verlässlich, da eine Aufführung geplant ist, da das Sommersemester kurz ist und jeder Proben Termin nötig, da deutlich geworden war, welches besonderes Projekt an den Start geht. Allerdings gab es bei mir, die ich Feuer gefangen hatte, auch ein banges Zittern, weil es zu viele BewerberInnen gab und nicht alle teilnehmen konnten.

Die Vorstellungsrunde mit Bewegung ohne Worte, Einladung von der ersten Minute an, andere ungewohntere Wege zu gehen. Eine Runde je mit einem individuellen Beitrag, Lachen, Unsicherheit, Bewunderung für so manche Idee und Ausführung.

Die danach folgende 1. Aufgabe dieses Tages machte intensiv erlebbar, mit wie vielen Möglichkeiten im Tanztheater gearbeitet wird.

Ein Foto war der Ausgangspunkt, der im Laufe des Tages zu einer kleinen Aufführung wuchs, mit gefundenen Choreografien für vier Menschen. Menschen, die sich bisher noch kaum kannten und schon in einer gemeinsamen Performance steckten.

Aber ich will den Prozess dazu ausführlicher beschreiben, weil er deutlich macht, welche Räume Tanztheater öffnen kann:

Viele Fotos lagen auf dem Fußboden des Tanzraumes. Aufgabe: Schau sie dir an und wähle DEIN Bild, das dich anspricht und stelle dich dazu.

Die weiter führende Aufgabe: Eine Augenreise mit Anleitung. Die Blicke sollen die Ränder des eigenen Fotos entlangwandern, sie sollen einen Kraftort im Bild finden, Linien entdecken und diese mit den Augen abtasten, danach einen Ruhepunkt ausmachen und zum Schluss wieder die Außenränder entlangwandern. Für jeden Schritt gab es Ruhe und Zeit, einlassen und wahrnehmen.

Die anschließende Übung hieß Umsetzung in Bewegung: die Umriss entlang gehen, den Kraftort gestalten, die gefundenen Linien darstellen, den Ruhepunkt ausdrücken und wieder zu den

Rändern zurückkehren bis zum Ausgangspunkt. Je nach Bildauswahl „arbeiteten“ jetzt 1, 2 oder auch 3 Personen jede für sich und doch gemeinsam auf ihrem Bodenbild und fanden ihre individuelle Gestaltungsform. Eine Vielzahl von gedachten Rechtecken füllten den Tanzboden.

Im Raum war eine intensive Atmosphäre, vorsichtige erste Tastversuche aber auch schon dynamische Bewegungsideen. Wie interessant ist es, von einer geleiteten Augenreise in eine eigene Bewegungsaussage zu kommen. Anregend, spannend, herausfordernd, unbekanntes Tun.

Für die nächste Themenwandlung sollten zwei Teilnehmende ihre verschiedenen Bilder zusammen vertanzten.

Jetzt konnten wir draußen weiter arbeiten und die Paare bevölkerten die Außenfläche der Hochschule. Keine befremdeten Blicke von Vorbeigehenden, als gäbe es an der Hochschule nichts Selbstverständlicheres als Performance auf dem Rasen.

Nach kurzer Unsicherheit war die Freude am gemeinsamen Tun schnell im Vordergrund. Besonders unsere Studies halfen mit ihrem unbefangenen, experimentierfreudigen Tun, dass diese be-





sondere Atmosphäre entstehen konnte. Es entstand zu zweit ein neues Bild in Koordination und Kooperation. Und doch blieb es das Eigene. Eine wundervolle Mischung in einem ungewohnten Erlebnisraum.

Wir waren in der Mittagspause angekommen und bekamen vorher noch einen weiteren Auftrag. Findet ein zweites Paar und gestaltet euer Bild mit vier Personen, legt die Gestaltungslinien der jeweiligen Arbeitsergebnisse übereinander.

Dieses Ineinanderschieben erforderte schon einiges an Ideenpool, miteinander absprechen, ausprobieren, Entscheidungen für ein SO MACHEN WIR

DAS. Wir kennen uns nicht oder wenig und sind mitten im intensiven Gestaltungsprozess, draußen in aller Öffentlichkeit mit einer Selbstverständlichkeit, die mich erstaunt.

Das Gefühl steigerte sich noch, als wir uns gegenseitig auf der Rasenbühne unsere Ergebnisse vorstellten. Aufführung, Protagonisten, ZuschauerInnen... Kunst, Kultur, Theatergefühl pur. Was für ein krönender Abschluss dieses ersten Treffens. Stolz, Freude wischten alle Unsicherheit und Befangenheit fort. Ein schönes Gefühl von WIR, von Möglichkeiten, Erlebnisraum und einem Suchtgefühl: **MEHR DAVON.**





MITTEN.IN der Geschichte
über eine Gruppe, die
auszog, etwas Neues
zu entdecken.



NÜTZLICHE INFOS

Text: Prof. Dr. Felicitas Lowinski,
Esther Harmat, Manfred Bölkow,
Barbara Tepe

Design: Véronique Peitz

Fotos: Esther Harmat

Druck: Druckerei der HS Niederrhein,
Mönchengladbach

Website: Jacqueline Priegnitz

.....

Bild & Ton: Mirco Wessolly

Technik: Mirco Wessolly & Mo (Fabrik Heeder)

Unterstützung: Elke Hartfiel, Jacqueline Priegnitz,
Véronique Peitz

.....

Foyer: Esther Harmat, Heidi Pittner-Esser,
Stella Kolodzey, Wiebke Knappstein

Catering: Ottmar Geberbauer

Einlass: Studierende aus dem 2. Semester des
BA Kulturpädagogik



Leitung & Choreografie *Prof. Dr. Felicitas Lowinski* (hinten, mitte)

Co-Leitung *Véronique Peitz* (ganz links)

Tänzer:innen *Jacqueline Ballon, Marius Schiffer, Stella Kolodzey, Lotte Raven, Heidi Pittner-Esser, Wiebke Knappstein, Barbara Tepe, Renate Töpfer-Horn, Amelie Herm, Manfred Bölkow, Gabriele Banerjee, Elke Hartfiel, Mattias Lask, Sandra Klümpen, Helmut Ott, Ottmar Geberbauer, Annika Weisenburger, Jacqueline Priegnitz* (von links nach rechts)

BJÖRK ONE DAY

one day it will happen
one day, one day it will all
come true

one day when you're ready
one day, one day when
you're up to it

the atmosphere will get
lighter and two suns ready
to shine just for you

i can feel it

one day it will happen
one day, one day it will all
make sense

one day you will blossom
one day, one day when
you're ready

an aeroplane will cur-
ve gracefully around the
volcano with the eruption
that never lets you down

i can feel it

and the beautifullest
fireworks are burning in
the sky just for you

i can feel it

one day, one day

in Kooperation mit:

Kompetenzzentrum Ressourcenorientierte Alter(n)sforschung
und Fabrik Heeder / Kulturbüro der Stadt Krefeld